

Hubert Schmidbaur

70 Jahre

Am 31. Dezember 2004 feierte Prof. Hubert Schmidbaur, emeritierter Ordinarius für Anorganische und Analytische Chemie der TU München, seinen 70. Geburtstag.



Hubert Schmidbaur

Foto: privat

In Landsberg am Lech geboren, studierte Hubert Schmidbaur an der Ludwig-Maximilians-Universität München Chemie. Er promovierte dort 1960 bei Max Schmidt, dem er wenig später nach Marburg folgte. Kurz nach seiner Habilitation nahm er 1965 einen Ruf auf den Lehrstuhl für Anorganische Chemie an der Universität Würzburg an. 1973 kehrte er als Ordinarius für Anorganische und Analytische Chemie der TUM nach München zurück.

Sein wissenschaftliches Werk, das in mehr als 900 Publikationen in Fachzeitschriften, Büchern und Nachschlagewerken seinen Niederschlag fand, wurde durch die Verleihung zahlreicher Preise und Ehrungen gewürdigt, darunter der F. S. Kipping Award der A.C.S., der Alfred-Stock-Gedächtnispreis der GDCh, der G. W. Leibniz-Preis der DFG, die Ludwig-Mond Medal der R.S.C. und das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland. Er war Mitglied zahlreicher in- und ausländischer Wissenschaftsgremien, Kommissionen und Akademien - unter anderem der Bayerischen Akademie der Wissenschaften - und im Herausgeberbeirat einer Vielzahl nationaler und interna-

tionaler Fachzeitschriften sowie Gastprofessor auf allen Kontinenten. Seine wissenschaftlichen Interessen zeichneten sich durch eine große Breite aus, und sein Name wird insbesondere mit der Chemie des Golds stets untrennbar verbunden sein.

Neben seinen wissenschaftlichen Ambitionen hat er immer besonderen Wert auf eine gute Ausbildung der Studierenden gelegt. Den Spaß an der Chemie konnte er dabei als begeisterter Lehrer genauso exzellent vermitteln wie Fachwissen oder »die Liebe zum Detail«, und nicht nur seine legendären Faschingsvorlesungen waren daher immer ausgebucht. Seine insgesamt fast 200 wissenschaftlichen Mitarbeiter fanden ihn stets diskussionsbereit, denn als disziplinierter und hocheffizienter Arbeiter schaffte er es trotz seiner zahlreichen Verpflichtungen, letztlich immer präsent zu sein. Daran hat sich auch nach seiner Emeritierung im vergangenen Jahr nichts geändert.

Stellvertretend für diese Mitarbeiter und im Namen all derer, denen er in seinem engagierten Einsatz in Forschung und Lehre ein Vorbild war, gratulieren wir herzlich zum 70. Geburtstag und wünschen alles Gute für die Zukunft.

*Annette Schier,
Thomas Fässler*

1 000. Studierende in der TUM-Mathematik



Wenn die Fakultät für Mathematik der TUM in Garching sich nicht erzählt hat, und davon ist auszugehen, ist die Studentin Susanne Brunner aus Neuötting die 1000. Studierende eines mathematischen Studiengangs an der TUM. Brunner ist eine von 30 TUMMS-Stipendiaten 2004, hat im Sommer das Eignungsfeststellungsverfahren erfolgreich hinter sich gebracht und im Wintersemester 2004/2005 mit dem Studium Diplom-Mathematik mit Nebenfach Informatik begonnen. TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann überreichte eine Urkunde und wünschte zusammen mit Mathematik-Dekan Prof. Martin Brokate, den besten Erfolg fürs Studium.

Foto: Christian Kredler